

# Humor

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 48

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-478708>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





**Astronomie**

«Salü, Lilli, hesch jetzt Dini astronomische Studie beändet?»  
 «Wieso? Ich ha doch nie Astronomie schtudiert?»  
 «He, woll, Du hesch doch schtudiert, öb D' jetzt lieber dä mit eim goldige oder dä mit zwei silbrige Schternli wellisch hürote.»  
 Auz

**Humor**

Kommt dir das Dasein sauer,  
 Das Leben bitter vor,  
 Verkriech dich nicht in Trauer,  
 Bezwing es mit Humor!

**Drei Gueti aus dem Altersasyl für Witze**

Eine jungverheiratete Frau Tokter, welche selber Einkäufe machen muß, weil das Dienstmädchen Ferien hat, steht in der Metzgerei und sagt ganz beschämt: «I hätt gern e Pfund Brote, wo zum blaue Service paßt.» H.

**Bütschi stellt fest**

Unser sechstägige Luftschutz-W.K. ist zu Ende. Das Essen war gut bis knapp, einfach zeitgemäß. Vor der Entlassung fragt der Hauptmann: «Hed öpper öppis z'reklamiere, wäg dr Behandlig, wägem Aesse?» Da meldet sich ein Schmeerbauch: «Herr Hauptme, Soldat Bütschi, i cha feschtstelle, daß i mis Ränzli scho vorem Weka gha ha.»  
 J. A.

Rennst du an eine Säule,  
 So schimpf nicht wie ein Tor,  
 Behandle deine Beule  
 Mit Balsam und Humor!

Unsere Einheit steht kurz vor der Entlassung. Inspektion vor dem Oberst ist angesagt. Der Feldweibel kontrolliert vorher unsere Affen und schreitet die Reihen ab. Kanonier Schum, als Original bekannt, hat die Gamelle verkehrt aufgeschnallt. «Schum, wenn i zu Eu säge wür, Ihr seied äs Kamel, würd Ihr än Rapport mache?» «Nei, Feldweibel.» «Ja, ganz sicher ned?» «Nei, nei!» «Ja, worum denn ned?» «Us Kameradschaft, Feldweibel.»  
 F. F.

**Stadträtlicher Ukas**

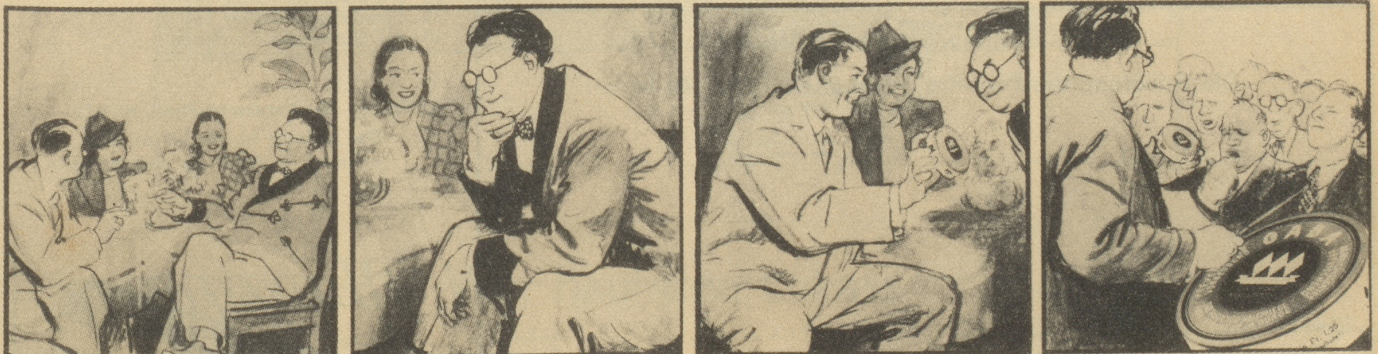
Der Stadtrat von Hundstetten verfügt: «In Gutheifung einer diesbezüglichen Eingabe der hiesigen Hundebesitzer werden von heute an die Trottoirs aus-schließlich für Hunde, die notwendig etwas zu verrichten haben, freigehalten. Die Fußgänger werden ersucht, auf der Fahrbahn zu gehen, andernfalls sie selber schuld sind, wenn sie in etwas treten.»  
 fis

Scheint dir die Zukunft gräulich,  
 Schwarz wie ein Ofenrohr,  
 So ist's nicht so abstoßend  
 Wie du ohne Humor!

Willst du einmal verzagen,  
 So schwinde dich empor  
 Aus allen trüben Lagen  
 Mit Witz und mit Humor!

BRUN

Kommt da letzthin ein altes Mütterlein mit einem Soldatenwöschsäckli an den Postschalter. Der Beamte macht das Fraueli darauf aufmerksam, die Adresse: Füs. Gwäggi, Feldpost, sei ungenügend, es müsse noch die genaue Einteilung des Wehrmannes dazu geschrieben werden. Aber das Mütterli beruhigt ihn: «Jo, min Sohn kennt sis Säckli denn scho ...!»  
 Putz



„Und wir haben gehört, daß Sie zum Dirigenten des Gesangvereins gewählt wurden, da dürfen wir noch sehr gratulieren ...“

„Hm... vorläufig habe ich noch keine große Freude an dem Chor, nichts als Husten und Räuspern, wir werden ihn umlaufen in „Der heisere Fasan“.

„Sie sollten Gaba verteilen vor dem Singen.“  
 „Ach, natürlich... daß ich daran nicht selbst gedacht habe!“

„Meine Herren, denken Sie an den Spruch: Ein kluger Sänger Gaba nimmt, damit es mit der Stimme stimmt.“